

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	7
1. Zum Ursprung der deutschen Shakespeare-Rezeption im Sturm und Drang.....	15
1.1. Die Aufführungen der englischen Komödianten.....	15
1.2. Erste Erwähnungen Shakespeares im europäischen Kontext.....	28
1.3. C. W. von Borcks Übersetzung des <i>Julius Cäsar</i>	38
1.3.1. Gottsched und Schlegel.....	40
1.3.2. Deutsche literarische Zeitschriften.....	52
1.3.3. Hamann.....	63
1.4. Wielands Versuch einer Übersetzung des Gesamtwerks.....	86
1.4.1. Lessing.....	103
1.4.2. Gerstenberg.....	121
2. Shakespeare und die Dramaturgie des Sturm und Drang.....	151
2.1. Herders <i>Shakespear</i> als Wendepunkt der Kunsttheorie.....	151
2.1.1. Herders frühe Shakespeare-Rezeption.....	152
2.1.2. Zur Entstehung des Aufsatzes.....	167
2.1.2.1. Die erste Fassung.....	171
2.1.2.2. Die zweite Fassung.....	185
2.1.3. Die Druckfassung.....	200
2.1.3.1. Drama als Geschichte.....	210
2.1.3.2. Das Genie als zweiter Schöpfer.....	229
2.2. Goethes Rede <i>Zum Shakespears Tag</i> als persönliches Bekenntnis zu einem dramatischen Vorbild.....	247
2.2.1. Goethes erste Bekanntschaft mit Shakespeare.....	248

2.2.2. Ein Fest zu Ehren Shakespeares.....	262
2.2.2.1. Selbstinszenierung in einer literarischen Öffentlichkeit.....	267
2.2.2.2. Das Genie als Märtyrer der Natur.....	280
2.3. Lenz' <i>Anmerkungen übers Theater</i> als Wegweiser der modernen Dramentheorie.....	292
2.3.1. Die realistische Alternative zur Weimarer Klassik.....	294
2.3.1.1. Das Genie als kritischer Naturnachahmer.....	298
2.3.1.2. Die soziologische Umdeutung der klassischen Dramendefinition.....	310
2.3.2. ... <i>nebst angehängten übersetzten Stück Shakespears – Amor vincit omnia</i> als genuin Lenz'sche Komödie.....	323
3. Shakespeare und das Drama des Sturm und Drang.....	334
3.1. Goethes <i>Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand</i> als erstes ‚shakespeareisierendes‘ Drama.....	334
3.1.1. „Das euch Schäkesp[eare] ganz verdorben pp“.....	335
3.1.2. Ein Vergleich der Fassungen.....	340
3.1.2.1. Der <i>Urgötz</i> als Inbegriff der anti-klassizistischen Fehde.....	341
3.1.2.2. <i>Götz von Berlichingen</i> als erstes modernes Geschichtsdrama.....	364
3.2. Lenz' <i>Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung</i> als erste (Tragi-)Komödie in der Tradition Shakespeares.....	382
3.2.1. Das moderne Geschichtsdrama als Vorbote des Sozialdramas – <i>Über Götz von Berlichingen</i>	383
3.2.2. Zur Grundlegung des offenen Dramas.....	388
3.2.2.1. Radikalisierung und Überwindung von Shakespeares Form.....	391
3.2.2.2. Die Auflösung der poetischen und philosophischen Ordnung.....	418
Fazit.....	438
Bibliographie.....	445